© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verzeichniss

der

im Amte Celle wildwachsenden phanerogamischen und gefässführenden kryptogamischen Pflanzen.

Mitgetheilt vom

Gerichtsassessor ***von Pape*** zu Celle.

1862.

Vorbemerkung.

Das Amt Celle hat nach keiner Seite hin natürliche Grenzen aufzuweisen. Es liegt am südwestlichen Rande der Lüneburger Heide und besteht demnach aus zwei hinsichtlich der Bodengestalt scharf geschiedenen Theilen, der Heide und der Tiefebene am Fusse derselben.

Ungefähr an der Ost- und West-Grenze der letzteren liegen die Flussgebiete der Fuse und Wietze, beide mit einem tiefgelegenen Wiesencomplex und theilweise mit nassem Laub-, meist Ellern-Walde umgeben, beide eine mannigfaltige und zu der der Flussgebiete der Heide sehr im Gegensatz stehende Vegetation enthaltend. Das Land zwischen beiden besteht im Süden aus flachem (ausserordentlich nutzbaren) Torfmoor und nasser vorherrschend mit Erica Tetralix bewachsener Heide. Der höher gelegene nördliche Theil dagegen wird von der weiten Ovelgönner Forst ausgefüllt — durchgängig sterile oder dicht mit Bickbeeren und Kronsbeeren bewachsene Fuhrenwaldung, die jedoch an den Ufern des Fuhsecanals in einen Laubholzbestand übergeht, und hier eine überraschend reiche und interessante Vegetation zeigt, wie sie nur zum Theil in den Wäldern der hohen Heide sich wiederfindet.

Die Grenze der Tiefebene nach Norden bildet das Allerbett und sein Zubehör. Die Aller durchfliesst das Amt in nordwestlicher Richtung von Schwachhausen bis Jeverssen (also ungefähr auf der Strecke zwischen dem Einfluss der Ocker und Leine). Sie zeigt ein zu der Grösse des Flusses nicht im Verhältniss stehendes weites Bette, welches, ausgefüllt von Sandfeldern und sandigen Wiesen, durch eine weit ab vom rechten Ufer ziemlich ununterbrochen herlaufende Dünenkette begrenzt wird. Eigentliche Marschbildung kommt im Amte nirgend vor und nur im westlichen Theile desselben findet sich im Allerthal (auf dem Allerdreieck bei Nordburg und auf dem Osterbruch) jenes eigenthümliche grünbewachsene Moor, welches z. B. an der Elbe den regelmässigen Uebergang zwischen Marsch und Geest bildet. Die Vegetation des Allerthals ist im Uebrigen nur durch wenige charakteristische Pflanzen ausgezeichnet, interessant aber durch den Artenreichthum seiner Saliceten, die ich mannigfaltiger noch an keinem Flusse unseres Königreichs gesehen habe.

Im augenfälligen Gegensatz nun zu dem eben beschriebenen Terrain erhebt sich nördlich der Aller die Lüneburger Heide, ein eigentliches Hochland mit unregelmässigen, zusammenhangslosen Höhenzügen und zerrissen durch eine Anzahl von Bächen, die mit tiefer Thalbildung die Heide durchschneiden. Dieser Gegensatz in der Bodengestalt drückt sich denn auch sofort in der Vegetation aus. Auf Heide und Moor tritt, wie das nachfolgende Verzeichniss ergeben wird, eine ganze Reihe von Pflanzenarten gesellig auf, die in der Tiefebene des südlichen Amtsbezirkes nicht, oder doch nur sporadisch vorkommen. Der eigentliche Sitz der eigenthümlichen Flora der Lüneburger Heide sind aber eben jene Fluss- und Bach-Thäler derselben. Nicht nur bilden sie durch die Frische und den Reichthum ihrer Vegetation einen freundlichen Gegensatz der Einförmigkeit der hohen Heide gegenüber, sondern durchgängig hat auch ein jedes dieser Gebiete mehr oder weniger besondere Erscheinungen in botanischer Beziehung aufzuweisen. Hierfür bieten, wie mir scheint, die vielen unserem Amte angehörigen Heidbäche, insbesondere die Meisse, die Lachte mit ihren Nebenbächen und vor Allem die Oertze und Wittbeck einen guten Beleg, und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

es beruht meines Erachtens der nicht unbedeutende Artenreichthum unserer Flor auf der Verzweigtheit des Flusssystems im Gebiete.

Die sonstigen Vorbedingungen sind derselben nicht günstig. Eine grosse Verschiedenheit des Bodengehalts ist schwerlich vorhanden, wenigstens weiss ich nicht eine einzige eigentliche Kalkpflanze aus dem Gebiet zu nennen, und selbst die, ohnehin nur an wenigen Orten zu Tage tretende, Salzvegetation ist eine überaus dürftige.

Jener Umstand aber bedingt zugleich eine grosse Vereinzelung der Standorte, insofern viele Arten auf ein bestimmtes Fluss- oder Bach-Gebiet beschränkt erscheinen, und legt der vollständigen Erforschung unserer Flor besondere Schwierigkeiten in den Weg. Nach vieljährigem Botanisiren um Celle habe ich noch wieder im letztverflossenen Sommer gar manches Neue für unser Amt gefunden, und es wird das von mir aufgestellte Verzeichniss in Zukunft gewiss noch um Vieles vervollständigt werden können.

Ranunculaceen.

Thalictrum flavum. Auf den Aller- und Fuhse-Wiesen häufig.

Hepatica triloba DC. „Celle“ (Chlor. han.) Von mir im Amte nicht gefunden.

Anemone nemorosa. Im Gebüsch, namentlich auf Moorboden gemein.

Myosurus minimus. Unter dem Getreide bei Vorwerk. Auf feuchtem Lande in der Nähe des steifen Fingers. Herr Collaborator Mejer.

Ranunculus hederaceus. In Bächen und Gräben nicht selten. (Klein Hehlen, Schweinebruch, Osterbruch, Obbershagen, Luttern, Sülze.)

— *aquatilis.* Häufig und in vielerlei (3- und 5-lappigen) Blattformen.

var. *tripartitus.* Selten. (Nordburg.)

„ *succulentus.* Am Rande der Pfützen bei den Dörfern häufig (z. B. Alten-Celle, Nordburg).

— *paucistamineus* Tausch. Am Entenfang.

— *divaricatus* Schrank. Stehende Wasser nicht selten. (z. B. am Entenfang, Französischer Gartenteich u. s. w.)

— *fluitans* Lamarck. In der Lachte bei Lachtehausen, in der Aller, in der Fuhse bei der Neustadt.

— *Flammula.*

var. *reptans* Autor. (nicht *R. reptans* L.) im Moorschlamm; z. B. am Entenfang.

— *Lingua.* Im Moor selten (Adelheidsdorf).

— *Ficaria.*

— *auricomus.* Auf Wiesen selten (Burg).

— *acris.*

— *repens.*

— *bulbosus.* Auf Schutt, an Rainen nicht häufig.

— *Philonotis* E. Auf den Wiesen bei Nienhagen nach dem Brande zu (Burgdorf) („bei Celle“ Chlor. han.).

— *sceleratus.* Im Moor nicht selten (Entenfang, Altensalzkoth u. s. w.).

— *arvensis.* „Celle“ (Chlor. han.). Mir aus dem Amte nicht bekannt.

Caltha palustris.

Delphinium Consolida. Sandäcker selten (Westercelle).

Nymphaeaceen.

Nymphaea alba. Stehende und fliessende Wasser, nicht selten (Entenfang, in der Fuhse bei Westercelle, sehr häufig bei der Wietzenmühle).

Nuphar luteum Sm. Gemein.

Papaveraceen.

Papaver Argemone. Sandige Aecker, selten (bei Klein Hehlen, Lüneburger Chaussee vor Celle). Am ersteren Orte auch die var. mit kahlen Kapseln.

— *Rhoeas.*

— *dubium.* Kultivirte Orte, Schutt; hie und da (z. B. bei den Altenhäusen).

Chelidonium majus.

Fumariaceen.

Corydalis cava Schweigg. u. Kört. „Celle“ (Chlor. han.).*)

— *solida* Sm. var. *strumifera.* Auf dem Wildgarten vor Celle unter Gebüsch. Nur an einer einzigen Stelle, aber hier häufig.**)

— *fabacea* Pers. In Hecken und Gebüsch. Häufig im Fuhsegebiet von Burg bis Celle (Wildgarten, Clubgarten). Auch bei Alten-Celle.

Fumaria officinalis. Auf Ackerland nicht häufig.

Cruciferen.

Nasturtium officinale R. Br. An Bächen, nicht häufig, z. B. an der Aue zwischen Ehlershausen und Müggenburg, an der Harburger Chaussee vor Celle.

---

*) Ich vermuthe, dass diese Angabe auf einer Verwechselung beruht, da die Chloris die beiden um Celle wachsenden Corydalis-Arten von dort nicht aufführt, *C. cava* mir aber niemals aus dem Amte bekannt geworden ist.

**) Die hier wachsende Form dieser vielgestaltigen Art wurde vom Hofrath Grisebach in seinen „Jahresberichten“ als *Corydalis laxa* Fr. bezeichnet. Eine längere Beobachtung an Ort und Stelle hat jedoch ergeben, dass die Form von *solida* nicht constant verschieden. Sie ist ausgezeichnet durch den sackartig erweiterten, an der Spitze regelmässig gekrümmten Sporn, durch das frühere Verschwinden des Kniees im Griffel und vor Allem durch den Höcker des untern Blumenblattes, der ganz wie bei *cava* gebildet ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nasturtium amphibium R. Br. Flussufer (Aller, Fuhse), auch im Moor nicht selten.
— *silvestre* R. Br. Gemeine Wiesen-Pflanze.*)
— *palustre* DC. Cultivirte Orte, im feuchten Sande häufig.
Barbaraea vulgaris R. Br. In den Wiesen.
Turritis glabra. In sandigen Gebüschen (zwischen Burg und dem Wildgarten. An der Oertzebrücke bei Boye.)
Cardamine pratensis.
— *amara.* Bruchwiesen, nicht selten. (In der Sprache, Schweinebruch, an der Aschа u. s. w.)
Sisymbrium officinale Scop.
— *Sophia.*
— *Alliaria* Scop. Gebüsche, Gartenland, häufig.
— *Thalianum* Gaud. Auf Sandäckern gemein.
Erysimum cheiranthoides. Cultivirtes Land. Häufig.
Sinapis arvensis. An cultivirten Orten.
— *alba.* Vor dem Hehlenthore auf Gartenland, wohl nur verwildert.
Alyssum calycinum. Auf Ackerland bei Habichhorst.
Draba verna.
Cochlearia Armoracia. An den Flussufern (Aller, Fuhse).
Camelina microcarpa Andrz. Unter Lein selten. (Oppershausen.)
— *sativa* Crantz (*C. macrocarpa* Rchb.). Daselbst an vielen Orten.
Thlaspi arvense.
Teesdalia nudicaulis R. Br. Auf allen Sandfeldern, auch auf dem Dünensande Heerdenpflanze.
Lepidium campestre R. Br. Auf Ackerland bei Habichhorst.
Capsella Bursa Pastoris Mönch.
Neslia paniculata Desv. Unter dem Getreide an der südlichen Grenze des Amts (Hänigsen, Altmerdingsen).
Raphanus Raphanistrum. Die Form mit schwefelgelber Blüthe (*R. segetum* Rchb.) auf allen Sandäckern gemein.

Violarieen.

Viola palustris. Im Moor und auf Moorwiesen gemein.**)

Viola odorata. In Gebüsch und Hecken häufig.
— *silvestris* Lam.
var. *Riviniana.* Auf Moorboden nicht selten.
— *canina.* Auf der Heide nicht selten. In mancherlei Formen:
1) *ericetorum.* Im Dünensande.
2) *Ruppii* (mit länglich lanzettlichen Blättern). In dürren Fuhrenhölzern, z. B. in den Westereeller Fuhren.
3) Eine grössere, straff aufrechte Form mit länglich lanzettlichen Blättern und grösseren Nebenblättern. In Laubhölzern. (Im Lüss. Im Rundshorn.)
— *tricolor* mit den var. *arvensis* und *sabulosa*, letztere für den Dünensand charakteristisch.

Droseraceen.

Drosera rotundifolia } Im Moor überall gemein.
— *intermedia* Hayne }
Parnassia palustris. Sumpfige Wiesen. (Bei Altenhagen, bei Nordburg, auf dem Allerdreck, Gross-Hehlen, auf den Wiesen des Oertzegebiets häufig.)

Polygaleen.

Polygala vulgaris. Heiden und Fuhrenwälder. Häufig.
— *depressa* Wenderoth. Auf der Heide truppweise, z. B. am Entenfang, bei Vorwerk.

Sileneen.

Gypsophila muralis. Auf Ackerland zwischen Vorwerk und der Hehlenvorstadt.
Dianthus Carthusianorum. Am Oertzeufer hinter dem Entenfang von Herrn Collaborator Mejer aus Hannover entdeckt. Ich habe den Standort bisher nicht auffinden können.
— *deltoides.* Auf der Heide und im Sande Heerdenpflanze.
Eine Form mit gefüllten Blüthen am Fuhseufer bei Westercelle.
Saponaria officinalis. Hecken am Wildgarten.
Lychnis Flos Cuculi.
— *vespertina* Sibth Ackerland, Schutt, an Wegen häufig.
— *diurna* Sibth. Gebüsch, Hecken nicht selten.*)
Agrostemma Githago. Unter der Saat häufig.

Alsineen.

Sagina procumbens. Ueberall gemein.
— *nodosa* E. Meyer. Auf der Heide gemein.
Spergula arvensis.
var. *maxima* (*Sp. maxima* Weyhe). Unter Lein bei Oppershausen.
— *Morisonii* Bor. Auf Sand, namentlich auf den Dünen häufig.

---

*) *Nasturtium anceps* DC., d. h. eine durch straffere Wuchs und verlängerten Griffel ausgezeichnete Form von *N. silvestre* wächst hier auf den Aller- und Fuhse-Wiesen häufig, nicht aber das *N. anceps* R. Br., eine echte Roripa, die ich an der Elbe gesammelt habe.

**) In den Mooren des Oertzegebietes (Munster, Salzkoth, Rebberlah, Entenfang), im Finkenheerd und besonders ausgezeichnet im Brand bei Nienhagen kommt nicht selten eine grössere Form vor, bei der das zweite Blatt herzförmig, die Blüthe aber ganz wie bei *palustris* gebildet ist. Herr Hofrath Grisebach erkennt darin eine kleinblüthige Form der *Viola epipsila* Ledeb. Ich zweifle fast, dass es sich hier um eine gute Art handelt und möchte die Abweichung in der Blattform für ein Erzeugniss des schattigeren Standorts halten.

*) An mehreren Orten (z. B. am Wildgarten, bei Burg u. s. w.) beobachtete ich eine *Lychnis* mit fleischrothen Blüthen, bei der die unterscheidenden Merkmale von *C. diurna* und *vespertina* ziemlich verwischt sind. Ich vermuthe hier eine Bastardbildung, zumal die Pflanze regelmässig zwischen beiden Arten wächst.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lepigonum rubrum Wahlenberg. Sand, Aecker und Felder gemein.
— *medium* Wahlenberg. An der ehemaligen Saline bei Sülze.
Moehringia trinervia Clairville. Trockene Wälder häufig.
Arenaria serpyllifolia. Sandäcker gemein.
Holosteum umbellatum. Sandfelder häufig.
Stellaria nemorum. Im Fuhsegebiet (z. B. beim steifen Finger, am Canal, in Nienhagen, im Brande gemein).
— *media* Vill.
— *Holostea.* Feuchtes Gebüsch, auf Moorgrund nicht häufig.
— *glauca* With. Im Moor und auf Moorwiesen gemein.
— *graminea.* An trockenen Orten nicht selten.
— *crassifolia* E. Moorwiesen bei Müggenburg.
— *uliginosa* Murray. Im Moor und an Pfützen häufig.
Cerastium glomeratum Thuill.
— *semidecandrum.* Sandfelder.
— *triviale* Link.
— *arvense.*

Lineen.

Linum catharticum. Wiesen, Moor. Gemein.
Radiola linoides Gmel. Auf der Heide, auf Sandfeldern und namentlich auf Neubruchslande im Moor gemein.

Malvaceen.

Malva silvestris. Hecken, Wege. Gemein.
— *vulgaris* Fr.

Tiliaceen.

Tilia grandiflora E. } In Hecken und Laubwäl-
— *parviflora* E. } dern einzeln.

Hyporicineen.

Hypericum perforatum.
— *humifusum.* Auf der Heide häufig. Auf Brachäckern oft massenweise.
— *quadrangulum.* Im Brande bei Nienhagen.
— *tetrapterum* Fr. Auf sumpfigen Wiesen nicht selten.
— *pulchrum.* Heiden und Fuhrenwälder. Häufig.
— *montanum.* Im Lüss.
— *Elodes.* Im Oertzegebiet zerstreut (Entenfang, Everssen).

Acerineen.

Acer campestre. Hecken um Celle, nicht selten.

Geraniaceen.

Geranium pusillum.
— *dissectum.* Auf Ackerland an der Lüneburger Chaussee vor Celle.
— *molle.* Cultivirte Orte häufig.
— *robertianum.*
Erodium cicutarium L'Hérit.

Balsamineen.

Impatiens noli tangere. Feuchte, schattige Wälder (Sprache, Brand u. s. w.).

Oxalideen.

Oxalis acetosella. Im Bruch und in schattigen Wäldern häufig.
— *stricta.* Flussufer nicht häufig (z. B. am Magnus-Graben).
— *corniculata.* Ein Gartenunkraut.

Celastrineen.

Evonymus europaeus. In Hecken und auf feuchten Waldwiesen. (Am Wildgarten. Häufig in der Sprache.)

Rhamneen.

Rhamnus cathartica. Eine Varietät dieser Art mit länglich-eiförmigen Blättern ist als Strauch in den Hecken und Gebüschen um Celle häufig. Die Hauptform (mit rundlichen Blättern) kommt dagegen baumartig in der Müsse bei Nordburg vor.
— *Frangula.* Im Moor und Bruch gemein.

Papilionaceen.

Ulex europaeus. Zerstreut in der Heide nördlich von Celle (Bergen, Uelzen u. s. w.). Im Amte Celle mir nur von zwei Standorten bekannt: Auf der Heide bei Vorwerk (hier früher weiter verbreitet, jetzt durch die Cultur auf einen mässigen Raum in der Nähe der Ebermann'schen Baumschule beschränkt) und zwischen Vorwerk und Altenhagen auf feuchtem Grunde in der Nähe der s. g. Dannhorst ein ausgedehntes Gebüsch bildend. (Von März bis October blühend.)
Spartium junceum. Häufig in der Ovelgönner Forst, am Wietzenbruch und am Allerufer im westlichen Theile des Amts, sonst selten und einzeln (z. B. bei Wienhausen).
Genista pilosa. Auf der Heide und in Fuhrenwäldern gemein.
— *tinctoria.* Trockene Wiesen, ziemlich häufig (bei Vorwerk, in der Sprache, bei Nordburg u. s. w.).
— *germanica* „Celle" (Chlor. han.). Mir ist kein Standort bekannt.
— *anglica.* Auf der Heide gemein.
Ononis spinosa Selten: Auf der Heide bei der Scheuener Ziegelei (Herr Oberappellationsrath Meyer II). Einzeln am Schlosswalle.
Medicago sativa. Wiesen, Raine. Häufig.
— *lupulina.*
Melilotus macrorrhiza Pers. Nicht selten.
— *alba* Desv. Cultivirte Orte und im Allersande.
— *officinalis* Desv. Bei Ehlershausen.
Trifolium pratense.
— *medium.* Im Laubholzgebüsch hie und da.
— *arvense.* Sandfelder. Gemein.
— *fragiferum.* Wiesen bei Nienhagen nach dem Brande zu.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Trifolium repens.
— *hybridum.* Feuchte Orte nicht selten (z. B. am Magnus-Graben, Thaer's Garten u. s. w.).
— *procumbens.* Wiesen und Raine.
var. *majus* (*T. campestre* Schreb.) Am Hehlenthor vor Celle.
— *filiforme.* Heerdenpflanze auf der Heide und auf Sandfeldern.
Lotus corniculatus.
— *uliginosus* Schkuhr. Feuchte Wiesen häufig.
Ornithopus perpusillus. Im Sande überall gemein.
Vicia Cassubica. Im östlichen Theile des Lüsswaldes.
— *Cracca.*
— *villosa* Roth. Unter dem Getreide in der Nähe des 2. Canalhauses, jenseits des Canals nach dem Wietzenbruche zu häufig.
— *sativa.* Gebaut und unter der Saat verwildert.
— *angustifolia* Roth. Auf den Sandfeldern häufig.
— *lathyroides.* Sandfelder, nicht selten (z. B. am Wildgarten, bei den Altenhäusen am Reitstall u. s. w.).
Ervum hirsutum.
— *tetraspermum.* Auf Sandfeldern seltener.
Lathyrus pratensis. In den Wiesen häufig.
Orobus tuberosus. Auf der Heide und in trockenen Wäldern nicht selten (z. B. bei Sülze, bei Höfer u. s. w.).

Amygdaleen.

Prunus spinosa.
— *Padus.* Im Gebüsch, namentlich auf Moorboden häufig.

Rosaceen.

Spiraea Ulmaria. An Flussufern und im Moore häufig, aber nur in der var. *discolor* (*Sp. glauca* Schultz).
Geum urbanum. Im Gebüsch und in Bruchwäldern häufig.
Fragaria vesca. In den Laubholzwäldern und auf der Heide gemein, aber nirgend in grösserer Menge.
Comarum palustre. In dem Moore gemein.
Potentilla anserina.
— *argentea.* Auf sandigen Wiesen häufig.
— *reptans.* Feuchte, cultivirte Orte, nicht häufig.
— *Tormentilla* Sibth. Sehr vielgestaltig. Charakteristisch für die hohe Heide.*)
Rubus fruticosus L. Trockene Wälder, selten (Neustadter Holz und am Schweinebruch).
— *affinis* Weyhe. An trockenen Orten, auch im Sande häufiger, z. B. bei Boye, Westercelle, Lachtehausen u. s. w.
Rubus vulgaris Weyhe. Der bei weitem häufigste und geselligste.
— *Radula* Weyhe. Bei Boye und am Schweinebruch.
— *Corylifolius* Sm. Gemein.
var. *Wahlenbergii* Arrh. An Waldränden (z. B. bei Boye, im Neustädter Holz, Westerceller Fuhren).
— *Sprengeli* Weyhe. Neustädter Holz.
— *Caesius.* Häufig, namentlich in feuchten, schattigen Wäldern oft massenweise (z. B. im Brand, in der Müsse).
— *Idaeo-Caesius* Meyer. Flor. Bei Boye.
— *Idaeus.* In den Laubholzwäldern und im Bruch häufig.
— *Caesio-Idaeus* Meyer. Flor. Bei Boye.
— *saxatilis.* Im Bruchwalde bei Altensalzkoth und bei Feuerschützenbostel in Menge.
Agrimonia Eupatoria. Im Gebüsch, an Waldrändern nicht selten.
— *odorata* Ait. Seltener. (Bei der Schäferei am Neustädter Holz und bei Bockelskamp.)
Rosa canina. Häufig.
— *rubiginosa* Auf dem Wildgarten.
— *tomentosa.* In Gebüschen nicht selten (z. B. bei Lachtehausen, bei Sülze u. s. w.).

Sanguisorbeen.

Aphanes arvensis. Sandäcker, häufig.

Pomaceen.

Crataegus Oxyacantha. In allen Hecken häufig.
Sorbus aucuparia. In den Wäldern und im Bruch hie und da. (Häufig in der Sprache.)

Onagrarieen.

Epilobium angustifolium. Auf Waldblössen und entwässerten Mooren oft massenhaft (z. B. im Osterbruch).
— *hirsutum* „Celle" „Chlor. han." Von mir nicht gefunden.
— *parviflorum* Schreb. Im Moor selten (Allerdreck und an der Müsse bei Nordburg. Schweinebruch).
— *tetragonum* L.*) Wiesen und Grabenränder am Hehlenthore vor Celle und bei Klein-Hehlen.
— *adnatum* Griseb.**) Selten. (Klein-Hehlen. In der Sprache.)
— *montanum.* Trockene Wiesen und Wälder. Gemein.
— *palustre.* Im Moor gemein.
— *roseum* Schreb. An Flussufern selten, z. B. am Magnusgraben.
Oenothera biennis. Am Allerufer gemein.
— *muricata.* Heide am Wietzenbruch, nur an einer Stelle, aber hier häufig.

*) Die Angabe der Chlor. han. S. 44, dass *Potentilla verna* „fast überall in den Heidgegenden von Celle bis Harburg" vorkomme, ist gewiss irrig. Ich habe diese Art nirgend in der Lüneburger Heide angetroffen und sie erst auf den Elbbergen bei Hitzacker und Boitzenburg wiedergefunden.

*) Syn. *E. Lamyi* Schltz, *E. virgatum* Koch (nicht Fries) cf. Grisebach Botanische Zeitung Jahrg. 1852, S. 849—855.
**) *E. tetragonum* Koch, cf. Grisebach a. a. O.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Isnardia palustris. An überschwemmten Orten am Lachteufer bei Lachtehausen (im Orte, an der 2. Brücke am Wege nach dem Finkenheerd, in der Sprache) und in den Gräben des Schweinebruchs.
Circaea Lutetiana. Feuchte, schattige Orte. (In der Sprache, bei Wienhausen, im Brande häufig.)
— *alpina.* In einem Gehölz am Vorwerksbach, nördlich der Eisenbahn.

Halogareen.

Myriophyllum verticillatum. Gräben und Pfützen bei Nienhagen und Müggenburg.
— *spicatum.* In der Aller und Fuhse.
— *alterniflorum* DC. In Bächen und Gräben häufig (z. B. am Entenfang, in der Müsse bei Hartmannshausen, Freitagsgraben bei Lachtehausen. Massenhaft in den Gräben des Schweinebruchs).

Hippurideen.

Hippuris vulgaris. „Celle" (Chlor. han.) Ich habe sie bisher nicht gefunden.

Callitrichineen.

Callitriche stagnalis Scop.
Im nassen Sande häufig die Form *terrestris.*
— *vernalis* Kützing.

Ceratophylleen.

Ceratophyllum demersum. Stehende Wasser, nicht selten.

Lythrarieen.

Lythrum salicaria. Häufig.
Im Moor auch die Form *subtomentosum.*
Peplis Portula. Im Moor und an Pfützen häufig.

Cucurbitaceen.

Bryonia alba. Bei Obbershagen.

Portulaceen.

Montia minor Gmel. Auf Sandäckern selten. (z. B. bei Gross-Hehlen, Burg, Jeverssen.)
— *rivularis* Gmel. In Bächen und Gräben nicht selten. (z. B. Klein-Hehlen, im Schweinebruch, Bannetzer Moor u. s. w.)
Bei Altensalzkoth, auf Wiesen eine *forma terrestris*, die habituell völlig der *minor* gleicht, nach den Samen aber zu *rivularis* gehört.

Paronychieen.

Corrigiola littoralis. Im nassen Sande häufig.
Herniaria glabra. Auf Sandfeldern häufig.
Illecebrum verticillatum. In Wegen, auf nassem Sande und auf Neubruchsland, meist in grosser Menge.

Scleranthеen.

Scleranthus annuus. Auf Ackerland.
— *perennis.* Haiden und Sandfelder.

Crassulaceen.

Sedum maximum Sut. An Rainen und in Hecken häufig.
— *album.* Auf dem Wildgarten, aber nicht blühend.
— *acre.* *)

Grossularieen.

Ribes nigrum. Im Bruch gemein (Sprache, Allerufer, Müsse).
— *rubrum.* Am Allerufer in Gebüschen.

Saxifrageen.

Chrysosplenium alternifolium. In der Sprache.
— *oppositifolium.* Ascha-Ufer bei Höfer. Lutter-Ufer bei Eldingen.

Umbelliferen.

Hydrocotyle vulgaris. Im Moor gemein.
Cicuta virosa. An Ufern und im Bruch häufig.
Apium graveolens. An der ehemaligen Saline bei Sülze.
Helioscadium inundatum Koch. Im fliessenden und stehenden Wasser häufig: Verbreitet im Oertze-Gebiet. (z. B. bei Everssen, am Entenfang.) Im Schweinebruch mit *Scirpus fluitans* und *Myriophyllum alterniflorum* die meisten Gräben dicht bedeckend.
Aegopodium Podagraria.
Carum Carvi. Auf den Wiesen nicht häufig.
Pimpinella magna. Selten (Wiesen nach Vorwerk zu).
var. *dissecta.* Im Nonnenbusch bei Wienhausen.
— *Saxifraga.* Sandfelder, trockene Wiesen häufig und in vielen Formen, glatt und behaart. Auf den Dünen namentlich die Form *dissectifolia* häufig.
Berula angustifolia Koch. An Bächen nicht häufig, z. B. an der Aue.
Sium latifolium. Flussufer und im Bruch häufig.
Oenanthe fistulosa. Gemein. In Gräben nicht selten eine var. mit schwimmenden Aesten.
— *Phellandrium* Lam.
Aethusa Cynapium. Auf Gartenland.
Angelica silvestris. Flussufer und Wälder häufig.
Thysselinum palustre Hoffm. Im Moor und Bruch gemein.
Pastinaca sativa. Bei Sülze, bei Adelheidsdorf.
Heracleum sphondylium. Auf den Wiesen nicht häufig, z. B. bei Vorwerk.
Daucus Carota. Sandige Wiesen. Gemein.
Torrilis Anthriscus Gmel. An Dorfzäunen und in nassen Wäldern.
Anthriscus silvestris Hoffm. Auf Wiesen und in Dörfern häufig.
Chaerophyllum temulum. Cultivirtes Land. Gemein.

---

*) *Sedum reflexum* wuchs früher auf der Trift an einer Stelle, die jetzt in Wiese verwandelt ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Chaerophyllum bulbosum. Daselbst seltener (z. B. auf dem Wildgarten, bei Nienhagen u. s. w.).
Conium maculatum. In den Dörfern ziemlich selten (Obbershagen, Nienhagen).

Araliaceen.

Hedera Helix. In den Wäldern überall. Blühende Stämme im Brand bei Nienhagen und im Schweinebruch.

Corneen.

Cornus sanguinea. In Hecken und Gebüschen häufig.

Caprifoliaceen.

Adoxa moschatellina.
Sambucus nigra. In Hecken.
— *racemosa.* „Am Müggenburger Damm" (Chlor. han.). Dort habe sie nicht gefunden, wohl aber etwas weiter südlich im Beerbusch (Amts Burgdorf.
Viburnum Opulus. Im Bruch häufig.
Lonicera Periclymenum. An Wiesen und Waldrändern, wie auf Waldblössen gemein.

Stellaten.

Sherardia arvensis. Auf Ackerland an der Lüneburger Chaussee vor Celle.
Asperula odorata. Selten (Neustädter Holz).
Galium Aparine.
— *uliginosum.* Im Bruch häufig.
— *palustre.* Flussufer. Wiesen.
— *verum.*
Am Freitagsgraben u. a. O. beobachtete ich mancherlei Formen dieser Art mit weissen und weiss-gelblichen Blüthen und mit oberseits rauhen Blättern.
— *silvaticum.* Trockene Wälder, nicht selten.
— *Mollugo.*
— *saxatile.* Auf der Heide gemein.

Valerianeen.

Valeriana officinalis. Feuchte Wälder, Flussufer, häufig.
— *dioica.* Im Moor häufig (z. B. bei Vorwerk, Altensalzkoth u. s. w.).
Valerianella olitoria Poll.

Dipsaceen.

Knautia arvensis Coult. Ackerland, Raine. Häufig.
Succisa pratensis Mönch. Wiesen, Wälder und Moor. Auf letzterem in einer kleineren Form und häufig mit weisser Blüthe.

Compositen.

Eupatorium Cannabinum. Flussufer, feuchte Wälder, nicht selten (z. B. in der Sprache, im Schweinebruch, an der Wietze u. s. w.).
Tussilago Farfara. Aecker bei Ehlershausen.
Petasites officinalis Mönch. Wiesen bei Altensalzkoth.
Bellis perennis.
Erigeron canadensis. Auf Grasplätzen, an Wegen heerdenweise.
— *acris.* Trockene Wiesen und Heiden nicht selten (z. B. häufig am Wietzenbruch).
Solidago Virga aurea. Auf der Heide, im Gebüsch häufig.
Inula Brittannica. Flussufer, häufig (z. B. in der Fuhse, am Canal u. s. w.).
Pulicaria vulgaris Gärt. In Westercelle.
Galinsoga parviflora Cav. Auf Ackerland (namentlich vor dem Hehlenthore) und in den Dörfern (z. B. in Boye) immer häufiger werdend.
Bidens tripartita } Im Moor und auf feuchten
— *cernua* } Wiesen häufig.
Filago germanica. „Celle" (Chlor. han.). Ich habe sie hier nicht gefunden.
— *minima* Fr. Heerdenpflanze der Heide und der Sandfelder.
Gnaphalium silvaticum. Auf der Heide und in trockenen Wäldern häufig.
— *uliginosum.*
— *luteo-album.* Im nassen Sande selten. (Flottberg, Klein-Hehlen.)
— *dioicum.* In der Heide Heerdenpflanze.
— *arenarium.* Sandfelder. Gemein.
var. *aurantiacum.* Am Canal.
Artemisia Absinthium. In den Dörfern häufig.
— *campestris.* Heide und Sandfelder. Gemein.
— *vulgaris.*
Tanacetum vulgare. Allerufer und an Rainen hie und da.
Achillea Ptarmica. Feuchte Wiesen. Gemein.
— *Millefolium.*
Anthemis arvensis. Sandäcker. Häufig.
— *Cotula.* Aecker bei Habichhorst. In Nienhagen.
Matricaria Chamomilla. Auf Ackerland nicht sehr häufig (z. B. bei Vorwerk).
Chrysanthemum Leucanthemum.
— *segetum.* Hie und da, z. B. vor dem Hehlenthor noch immer eine Landplage.
Arnica montana. Wälder, Heiden und Moor (z. B. in der Sprache, im Neustädter Holz, bei Höfer u. s. w. Sehr gemein im Westerceller Moor).
Senecio vulgaris.
— *silvaticus.* Auf Waldlichtungen und massenhaft namentlich auf neu cultivirtem Torfmoore.
— *Jacobaea.* Trockene Orte nicht häufig.
— *aquaticus* Huds. Feuchte Wiesen. Gemein.
— *nemorensis* var. *Fuchsii.* Im Laubholztheile des Neustädter Holzes selten.
— *paludosus.* Im Brande bei Nienhagen.
Cirsium lanceolatum Scop. Trockene Wiesen, Wälder.
— *palustre* Scop. Im Bruch.
— *oleraceum* Scop. Einzeln in den Anlagen um Celle (Herr Oberappellationsrath Meyer).
— *acaule* All. Auf trockenem Moor, z. B. am Entenfang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Cirsium arvense Scop. Grabenränder, Anger. Häufig und vielgestaltig, auch mit weissen Blüthen variirend (z. B. bei Obbershagen). In nassen, schattigen Wäldern (in der Sprache, im Brande) wächst eine höchst ausgezeichnete Form mit sehr breiten, unterseits weissfilzigen Blättern.
Carduus nutans. „Celle" (Chlor. han.) Ich habe bisher weder diesen, noch irgend einen anderen *Carduus* bei Celle gefunden.
Lappa minor DC. In den Dörfern häufig.
— *tomentosa* Lam. Daselbst seltener (z. B. bei Boye).
Carlina vulgaris. Auf der Heide nicht selten (z. B. am Entenfang).
Centaurea Jacea.
— *Cyanus.*
— *Scabiosa.* „Celle" (Chlor. han.) Ich habe die Pflanze bei Celle nicht gefunden.
Lapsana communis. Feuchte Wälder, Wiesen- und Ackerränder. Gemein.
Arnoseris pusilla Gärtn. Sandäcker. Gemein.
Cichorium Intybus. Trockene Grasplätze.
Thrincia hirta Roth. Auf Sandfeldern gemein.
Leontodon autumnalis. Wiesen, Wege und Heiden. Gemein.
Tragopogon pratensis.
Scorzonera humilis. An feuchteren Stellen der hohen Heide nördlich von Celle truppweise (z. B. bei Scheuen).
Hypochoeris glabra.
— *radicata.* Wiesen und Heiden.
Taraxacum officinale Wig.
Lactuca muralis Fres. In den Wäldern häufig.
Sonchus oleraceus.
— *asper* Vill. Cultivirte Orte, häufig.
— *arvensis.* Unter dem Getreide hie und da (z. B. bei Bostel, Ehlershausen, Nordburg, Jeverssen u. s. w.).
Crepis biennis. Allerwiesen.
— *tectorum.* Cultivirte Orte.
— *virens* Vill. Sandäcker und Felder.
— *paludosa* Moench. Feuchte Wiesen, nicht häufig (z. B. bei Altensalzkoth, Vorwerk u. s. w.).
Hieracium Pilosella mit der Form *robustius* (Letztere besonders schön am Schweinebruch).
— *Auricula.* An feuchten Stellen in der Heide, im Moor, auf Wiesen und Anger häufig.
— *vulgatum* Fr. Trockene Wälder (z. B. im Neustädter Holz) und Heiden, gemein.
— *murorum.* Im Neustädter Holz.
— *boreale* Fr. Trockene Wälder und Heiden. Nicht selten.
— *umbellatum.* Wälder, Heiden und auf Sand, namentlich auf den Dünen häufig.

Ambrosiaceen.

Xanthium Strumarium. „Nienhagen" (Chlor. han.) Von mir dort vergeblich gesucht.

Lobeliaceen.

Lobelia Dortmanna. An den Seen im Oertzegebiete (am „Saal" bei Trauen. Am grossen Entenfangsteiche in Menge).

Campanulaceen.

Jasione montana. Sandfelder. Gemein. Auch weissblumig variirend.
Phyteuma spicatum. Auf Wiesen in der Sprache.
Campanula rotundifolia.
var. *lancifolia.* Im Lüss.
— *rapunculoides.*
— *Trachelium.* Bei Burg.
— *Rapunculus.* Cultivirte Orte, auf Schutt.

Vaccineen.

Vaccinium Myrtillus } Massenhaft in allen Fuh-
— *Vitis Idaea* } renwäldern und letztere auch auf der Heide.
— *uliginosum.* Feuchte Wälder, im Moor nicht selten.
— *Oxycoccos.* Im Torfmoor zwischen Sphagnum rankend. Nicht häufig (z. B. bei Scheuen, Mile, am Entenfang).

Ericineen.

Arctostaphylos officinalis Wimm. und Grab. In der hohen Heide nördlich von Celle, von Scheuen an bis über Uelzen hinaus Heerdenpflanze in der Heide.
Andromeda polifolia. In der Heide an feuchten Stellen und im Moor häufig.
Calluna vulgaris.
Erica tetralix. Ersetzt die *Calluna* an allen feuchteren Stellen der Heide.

Pyrolaceen.

Pyrola minor. In den Wäldern und an schattigen Orten nicht selten (Neustädter Holz, Entenfang, Altensalzkoth).
— *secunda.* Neustädter Holz, Altensalzkoth.
Chimophila umbellata Nutt. DC. Im Laubholztheile des Neustädter Holzes, meist truppweise zerstreut.

Monotropeen.

Monotropa Hypopitys. Laubholztheil des Neustädter Holzes. Im Lüss.

Aquifoliaceen.

Ilex Aquifolium. Wälder und Gebüsche häufig, jedoch nicht aller Orten blühend.

Oleaceen.

Ligustrum vulgare. In Hecken um Celle.
Fraxinus excelsior. Einzeln in den Ellernbrüchen und Wäldern (Brand. Müsse).

Apocyneen.

Vinca minor. „Celle" (Chlor. han.) Wildwachsend habe ich die Pflanze dort nirgend gefunden.

Gentianeen.

Menyanthes trifoliata. Im Moor und auf Torfwiesen gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gentiana Pneumonanthe. Auf der Heide und im Moor sehr häufig.
— *campestris.* Auf der Heide am Entenfang.
Cicendia filiformis Rchb. Auf nasser Heide, im Moor nicht selten (z. B. am Entenfang, bei Lachtehausen u. s. w.)
Erythraea Centaurium Pers. Hie und da auf der Heide, im Moor und in Laubwäldern, z. B. bei Westercelle, am Entenfang, im Lüss u. s. w.

Convolvulaceen.

Convolvulus sepium. Häufig.
— *arvensis.*
Cuscuta europaea. An Dorfzäunen nicht selten.
— *Epilinum.* Im Flachs selten (Entenfang, Wienhausen, Vorwerk).
Cuscuta Trifolii Babingt.*) Auf der Heide gemein und oft weite Strecken überziehend, hie und da auch auf Wiesen.

Borragineen.

Cynoglossum officinale. Am Kirchhofe vor dem Hehlenthore.
Borago officinalis. Auf Gartenland.
Anchusa officinalis. An der Hehlenvorstadt, am Wege nach Klein-Hehlen.
Lycopsis arvensis. Unter dem Getreide häufig.
Symphytum officinale. Wiesen und Flussufer, aber nur die rothblüthige Form.
Echium vulgare. (Nicht selten auch mit fleischrothen und weissen Blüthen abändernd.)
Lithospermum arvense. Sandäcker. Häufig.
Myosotis palustris Withering.
— *caespitosa* Schultz. Feuchte Wiesen häufig (gemein z. B. im ganzen Oertzegebiet. Auf den Wiesen der tauben Aller u. s. w.).
— *intermedia* Link. Cultivirte Orte, nicht häufig (z. B. vor dem Hehlenthor, Thaer's Garten).
— *hispida* Schlechtdl. Aecker. Selten. (Vor dem Hehlenthore)
— *versicolor* Pers. Auf feuchtem Sandboden häufig.
— *stricta* Link. Auf Sand überall gemein.

Solaneen.

Solanum nigrum.
— *Dulcamara.* Flussufer, im Bruch. Gemein.
Hyoscyamus niger. Cultivirte Orte, auf Schutt. Hie und da (häufig an der Neustadt).
Datura Stramonium. Auf Gartenland und in den Dörfern ziemlich häufig.

Verbasceen.

Verbascum thapsiforme Schrad. Im Sande sehr häufig.
Verbascum phlomoides. Einzeln, meistens mit dem Vorigen (Klein-Hehlen. Am Schlosswalle).
— *nigrum.* Im Sande, auf Schutt, an Wegen. Häufig.
— *adulterinum* Koch (*thapsiformi-nigrum* Schiede). Am rechten Allerufer unweit Boye in grosser Menge und bei Altenhagen zwischen den Stammeltern.
Scrophularia nodosa. Flussufer, feuchte Wälder. Nicht selten.
— *aquatica.* Celle (Chlor. han.). Von mir dort noch nicht aufgefunden.

Antirrhineen.

Gratiola officinalis. Auf den Allerwiesen bei Thaer's Garten und auf den Fuhsewiesen bei Westercelle, dem Wildgarten gegenüber und am Neustädter Holze, meist in grossen Heerden.
Antirrhinum Orontium. Auf Ackerland nicht häufig.
Linaria vulgaris. (Mit häufigen Pelorienbildungen.)
Veronica scutellata. Feuchte Wiesen und im Moor gemein.
var. *pubescens* (*V. parmularia* Poit.) Im Moor selten: Im Oertzegebiet zerstreut (Entenfang, Altensalzkoth), bei Bennebostel, zwischen Wienhausen und Oppershausen.
— *Anagallis.* An Bächen ziemlich häufig.
— *Beccabunga.* Desgleichen.
— *Chamaedrys.*
— *officinalis.*
— *longifolia.* Auf den Wiesen des Aller- und Fuhsegebietes gemein.*)
— *serpyllifolia.*
— *arvensis.*
— *verna.* Sandfelder. Selten. (Auf dem Wildgarten.)
— *triphyllos.* Auf Ackerland nicht selten. (z. B. am Galgenberge, bei Altencelle u. s. w.)
— *agrestis.*
— *hederifolia.*
Limosella aquatica. Auf überschwemmtem Sande häufig.

Rhinantaceen.

Melampyrum nemorosum. Waldränder an der Lutter bei Luttern.
— *pratense.* In trockenen Wäldern gemein.
Pedicularis silvatica. Auf der Heide und im Moor häufig.
— *palustris.* Im Moor und auf Moorwiesen gemein.
Rhinanthus minor E. Sandige Wiesen. Gemein.

*) Die echte *Cuscuta Epithymum* L., bei welcher die Kronröhre doppelt so lang als der Saum — während bei *C. Trifolii* beide von gleicher Länge sind — wächst meines Wissens in den nördlichen Theilen des Königreichs nicht.

*) Die Pflanze ist allerdings in der Blattform, namentlich in Betreff der Blattbasis sehr variabel um Celle. Ich sah Pflanzen mit tief herzförmiger, abgerundeter und in den Blattstiel verschmälerter Basis. Die Form „*media*" dagegen, welche die Chlor. han. von Celle angiebt (Blatt keilförmig in den Stiel vorgezogen) habe ich dort ebenso wenig gefunden, als die Form *glabra.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rhinanthus major E. Unter dem Getreide seltener.
Euphrasia officinalis.
— *Odontites.* Auf den sandigen Allerwiesen oft in grossen Heerden (z. B. bei Altencelle, Jeverssen). Häufig auch unter dem Getreide.

Labiaten.

Mentha aquatica. An allen Flussufern und im Moore gemein und sehr vielgestaltig.
— *sativa* Sm. Im Moor und in feuchten Wäldern nicht selten.
— *arvensis.*
var. *glabriuscula.* An den Bulten des Moors.
Lycopus europaeus. Im Moor, Bruch und an Ufern häufig.
Thymus Serpyllum mit den Formen *Chamaedrys* und *angustifolius.* Letzterer der häufigste auf der Heide.
Clinopodium vulgare. Wiesenränder. Selten (z. B. bei Bargfeld).
Nepeta Cataria. Bei Papenhorst.
Glechoma hederacea.
Lamium amplexicaule.
— *incisum* Willd. Auf Ackerland bei Altenhagen.
— *purpureum.*
— *maculatum.* Feuchte Wälder, seltener. (Brand, Müsse).
— *album.*
Galeobdolon luteum Huds. Im Brande bei Nienhagen.
Galeopsis ochroleuca Lam. Auf Sandäckern häufig. Ueberall fast zugleich die Form mit purpurnen (zuweilen auch fleischfarbenen) Blüthen.
— *Tetrahit.*
— *bifida* v. Bönningh. Mit voriger an feuchteren Orten (z. B. am Schlosswall).
— *versicolor* Curt. Felder bei Altenhagen.
Stachys silvatica. Feuchte Wälder häufig.
— *palustris.*
— *ambigua* Sm. In zwei Formen:
1) *silvatica-palustris.* An Bächen nicht selten (z. B. in Klein-Hehlen).
2) *palustri-silvatica.* Schattige Wälder weit seltener. (Am Canal, im Brand, in der Müsse.)
— *arvensis.* Auf cultivirtem Lande häufig.
Marrubium vulgare. Am Judenkirchhof und in Klein-Hehlen.
Ballota nigra.
Leonurus Cardiaca. In den Dörfern, an Zäunen häufig.
Chaiturus Marrubiastrum. In und um Nordburg.
Scutellaria galericulata.
Prunella vulgaris.
Ajuga reptans.
Teucrium Scorodonia. Auf Heidhügeln in Gebüschen nicht selten (besonders häufig bei Burg).

Verbenaceen.

Verbena officinalis. In Dörfern nicht häufig (z. B. in Wienhausen, in Nienhagen).

Lentibularieen.

Pinguicula vulgaris. Im Schweinebruch stellenweise.
Utricularia vulgaris. Gräben, Torfstiche (Westercelle, Ehlershausen, bei Nordburg).
— *minor.* Gräben am Entenfang.

Primulaceen.

Trientalis europaea. In der Heide und in trockenen Wäldern gemein.
Lysimachia thyrsiflora. Moor und Moorwiesen nicht selten. Im Oertzegebiet (häufig namentlich am Entenfang). Bei Westercelle, Adelheidsdorf u. s. w.
— *vulgaris.* Feuchte Wiesen, Moor. Häufig.
— *Nummularia.*
Anagallis arvensis. Auf Ackerland ziemlich häufig.
Primula officinalis Jacq. Am Schlosswall bei Celle, bei Wienhausen.
Hottonia palustris. In den Moorgräben und Pfützen gemein.

Plumbagineen.

Armeria vulgaris Willd. Auf Sandfeldern und sandigen Wiesen Heerdenpflanze.

Plantagineen.

Littorella lacustris. Seen des Oertzegebiets (Entenfangsteich, Boyer Teich, Saal bei Trauen) Massenweise. In einer Land- und Wasserform. Letztere nicht blühend, aber mit reichlicher Stolonenbildung, erheblich grösser als erstere, den Teichboden dicht bedeckend.
Plantago major.
var. *minima.* Auf Sandäckern.
— *media.*
— *lanceolata.*

Chenopodeen.

Chenopodium hybridum. In den Dörfern gemein.
— *urbicum.* In Nordburg, Nienhagen, Altencelle.
— *murale.* In Dörfern häufig (z. B. Altencelle, Schwachhausen u. s. w.).
— *album.*
— *polyspermum.* Auf Schutt und Gartenland, an feuchten Orten, hie und da (z. B. am Canal. in Nienhagen u. s. w.).
— *Vulvaria.* In den Strassen der Vorstädte von Celle häufig.
Blitum Bonus Henricus C. A. Meyer.
— *rubrum* Rchb. Am Allerufer und in Dörfern (z. B. in Nienhagen).
— *glaucum* Koch. Auf Schutthaufen vor dem Hehlenthore. Häufig auf der ehemaligen Saline bei Sülze.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Atriplex patula.
— *latifolia* Wahlbg.
var. *salina.* Bei Sülze, bei Nienhagen.

Polygoneen.

Rumex palustris Sm. Am Canal im Neustädter Holz selten.
— *conglomeratus* Murr. Feuchte Orte häufig.
— *sanguineus.* Feuchte Wälder.
— *Crispus.*
Eine höchst ausgezeichnete Varietät, bei der nur einer der innern Zipfel des Fruchtperigons schwielentragend, auf den Wiesen bei Klein-Hehlen.
— *obtusifolius.* In den Dörfern.
— *Hydrolapathum.* Flussufer. Gemein.
— *Acetosa.*
— *Acetosella.* In der Heide und auf Brachäckern oft weite Strecken roth färbend. Trivialname: „Sürke". —
Polygonum Bistorta. Wiesen an der Harburger Chaussee vor Celle.
— *amphibium.* Fliessende Wasser und Moorpfützen.
var. *terrestre.* Bei Adelheidsdorf.
— *lapathifolium.* Auf Schutt, an Wegen und auf Wiesen hie und da.
— *Persicaria.*
— *mite* Schrank. Am Brande bei Nienhagen.
— *Hydropiper.* Gräben und Flussufer. Gemein.
— *minus* Huds. Auf der Heide. An feuchteren Orten und im Moor gemein.
— *aviculare.*
— *Convolvulus.* Sandäcker.
— *Dumetorum.* Gebüsch und Hecken. Häufig.
— *Fagopyrum.* In der Heide allgemein cultivirt und oft verwildert.
— *tartaricum.* Zwischen dem Getreide und auf Neubruchslande im Moor sehr häufig.

Empetreen.

Empetrum nigrum. In der Heide nördlich von Celle sehr häufig.

Euphorbiaceen.

Euphorbia helioscopia.
— *palustris.* Feuchte Gebüsche am Fuhseufer bei Westercelle und an der Aller bei Osterloh.
— *Peplus.*
Mercurialis annua. Cultivirte Orte, hie und da.

Urticeen.

Urtica urens.
— *dioica.*
Humulus Lupulus. An Hecken und in feuchten Ellernwäldern gemein und oft äusserst üppig.
Cannabis sativa. Auf Grasplätzen häufig verwildert.
Ulmus effusa Willd. In Wäldern einzeln (z. B. bei Wienhausen).

Cupuliferen.

Fagus silvatica. Grössere Buchenbestände finden sich nur im Lüss und in der Gräfenshorst.
Quercus pedunculata E. Sehr häufig, auch als Waldbaum.
— *sessiliflora* Sm. Neben der vorigen selten und einzeln. Erst nördlich in der Heide wieder häufiger auftretend.
Corylus Avellana.
Carpinus Betulus.

Salicineen.

Salix pentandra. Im Moor, an Wiesenrändern u. s. w., nicht selten (z. B. bei Klein-Hehlen, Vorwerk, Westercelle, Nienhagen u. s. w.).
— *fragilis.*
var. *Russeliana.* In den Allerdünen häufig.
— *alba* mit der var. *Vitelliana* häufig. Beide auch in androgynen Formen (z. B. auf der Mühlmarsch).
— *amygdalina.*
Die bei weitem vorherrschende Weide ist hier überall die *S. amygdalina discolor*, doch auch die *concolor* nicht selten.
— *undulata* E. Selten. (Auf der Mühlmarsch bei Celle.)
— *hippophaefolia* Thuill. In einer durch gefärbte Kätzchenschuppen und unterseits bleichere Blätter ausgezeichneten Form an der Aller und Fuhse gemein. Aber nur das weibliche Geschlecht.
— *purpurea.* Selten am Allerufer, häufiger in den Wiesen bei Vorwerk.
— *Kochiana* Hartig.*) Nur das weibliche Geschlecht am Allerufer bei Osterloh.
— *mollissima* E. Wenige weibliche Sträucher in den Allerdünen bei der Harburger Eisenbahnbrücke.
— *viminalis.* Nächst *amygdalina* vorherrschend.
— *acuminata* Sm. Sehr gemein an der Oberaller von Schwachhausen bis Celle, aber nur das weibliche Geschlecht.
— *cinerea.* Häufig.
— *dasyclados* Wimm.**) Das weibliche Geschlecht und androgyne Formen am Entenfange. Bei Vorwerk.
— *nigricans* Fr. (Im Oertzebruch bei Munster.)

---

*) Das männliche Geschlecht dieser Weide, die ich schon früher im Weserthal beobachtete, ist mir unbekannt. Durch sitzende Kapsel und fast sitzende Narbe ist sie von der Gruppe von *acuminata*, der sie nach dem Habitus am nächsten steht, verschieden, und den Purpurweiden jedenfalls nahe verwandt.

**) Syn. *Salix acuminata* Sm. Engl. Bot. t. 1434 (nicht Koch) — nach Grisebach. — Von *S. cinerea*, der sie am nächsten steht, durch den langen Griffel und die langen schmalen Blätter leicht zu unterscheiden. Täuschen mich meine (an nicht blühenden Stämmen gemachten) Beobachtungen nicht, so wächst die Weide auch weiter oberhalb an der Oertze (bei Wolthausen und Feuerschützenbostel).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Einzeln im Moor bei Burg und Adelheidsdorf.*)

Salix Caprea. Stellenweise häufig (z. B. bei Lachtehausen, Vorwerk).

— *aurita.* In androgynen Formen bei Vorwerk.

— *ambigua* E. Bei Burg.

— *repens* mit den Formen *fusca* und *argentea* auf der Heide, im Moor und auf nassem Sande gemein.

Populus tremula. In Wäldern häufig.

— *nigra.* Im Lüss.

Betulineen.

Betula verrucosa E. Die gemeinste.

— *odorata* Bechst. In der Heide gemein.

— *pubescens* E. Im Moor die häufigste.

Alnus glutinosa. Grosse Ellernbestände im Brande und in der Müsse.

Myriceen.

Myrica Gale. In der ganzen Lüneburger Heide bis über Lüneburg hinaus und in der Tiefebene bis in's Cannanoher Moor die Moore an festeren, bultigen Stellen mit dichtem Gestrüpp überziehend. Trivialname: „Post."

Coniferen.

Juniperus communis. Auf der Heide massenhaft und oft hohe und sehr breite Büsche bildend.

Pinus silvestris. Der Hauptbestandtheil unserer Wälder.

— *Abies.* Nur im nördlichen Theile des Amts häufiger und neben der Fuhre waldbildend.

Hydrocharideen.

Stratiotes aloides. Sehr häufig, die Gräben der Moorwiesen oft dicht bedeckend.

Hydrocharis Morsus ranae. Wie vorige.

Alismaceen.

Alisma Plantago.

— *natans.* Am Entenfang. Bannetzer Moor.
var. *sparganifolium.* Im grossen Entenfangsteich.

— *ranunculoides.* Im Moor nicht häufig. (Am Entenfang, am Boyer Teich, bei Lachtehausen.)

Sagittaria sagittaefolia. Stehende Wasser, Flussufer. Gemein.

Butomeen.

Butomus umbellatus. Flussufer. Häufig.

Juncagineen.

Scheuchzeria palustris. An der Oertze, bisher aber nicht im Amte, sondern nur im Oertzebruch bei Munster gefunden.

Triglochia maritimum. Wiesen an der tauben Aller. Häufig an der ehemaligen Saline bei Sülze.

— *palustre.* Im Moor häufig.

Potameen.

Potamogeton natans. In den Flüssen gemein.
var. *prolixus.* In der Fuhse.

— *oblonga* Viv. In den Moorpfützen der Lüneburger Heide, nördlich von Celle sehr verbreitet (z. B. am Entenfang, Mile, Salzkoth, Bannetzer Moor u. s. w.).

— *rufescens* Schrad. Fliessende Wasser nicht selten (z. B. in der Lachte bei Lachtehausen, in der Meisse bei Gudehausen, bei Sülze u. s. w.).

— *gramineus.* Am Entenfang häufig.

— *lucens*
— *perfoliatus*
— *crispus*
— *compressus*
— *pectinatus*
} In den Flüssen häufig.

— *obtusifolius.* In Moorgräben (bei Müggenburg, Everssen, im Boyer Teich).

— *pusillus.* Daselbst seltener. (Everssen, im Schweinebruch.)

Lemnaceen.

Lemna trisulca
— *polyrrhiza*
— *minor*
— *gibba*
} Sämmtlich in den stehenden und langsam fliessenden Wassern häufig.

Typhaceen.

Typha latifolia. Teich- und Moorränder. (Entenfang, Schweinebruch).

— *angustifolia.* Im südlichen Theile des Amts häufiger (namentlich zwischen Adelheidsdorf und Ehlershausen).

Sparganium ramosum Huds. Flussufer. Gemein.

— *simplex* Huds. Daselbst und im Moor seltener (z. B. am Freitagsgraben, am Canal, am Entenfang u. s. w.).

— *natans.* Moorgräben, nicht häufig. (Am Entenfang, bei Sülze, Weyhausen.)

Aroideen.

Calla palustris. Im tiefen Moor und Bruch durch's ganze Amt verbreitet (z. B. bei Müggenburg, Weyhausen; sehr häufig und meist massenhaft im Oertzegebiet).

Acorus Calamus. Fluss- und Teich-Ränder. Stellenweise sehr häufig (z. B. am Entenfang, am Lachteufer bei Lachtehausen).

Orchideen.

Orchis Morio. Wiesen bei Burg. Bei Osterloh, Hr. Collab. Mejer.

— *maculata.* Auf der Heide, im Moor und auf Moorwiesen, auch in den Wäldern gemein.

— *latifolia.* Auf den Wiesen gemein.

— *incarnata.* Wiesen um Nienhagen.

*) Bis jetzt ist es mir noch nicht gelungen, an dem bezeichneten Standorten blühende Exemplare dieser Weide zu finden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gymnadenia conopsea R. Br. Auf den Wiesen um Wienhausen und Nienhagen. Auewiesen bei Ehlershausen. (Hier auch die weissblüthige Form). Wiesen zwischen der Harburger Chaussee und Vorwerk nördlich von der Eisenbahn. Hr. Collab. Mejer.

Platanthera bifolia Rich. In Laubwaldungen häufig und auf dem Moore gemein. Auf letzterem eine kleinere, gelblichere Form.

Epipactis viridiflora Rchb. In den Laubwaldungen häufig (z. B. im Neustädter Holz, in der Sprache, im Brande, in der Müsse u. s. w.).

— *palustris* Crantz. Wiesen am Vorwerksbach. (Bei Altenhagen. Herr Collab. Mejer).

Listera ovata R. Br. Wiesen beim Entenfangshause. Wiesen am Lachteufer. Hr. Collab. Mejer.

— *cordata* R. Br. In tiefen Moospolstern des Bruchwaldes bei Altensalzkoth.

Goodyera repens R. Br. Im Laubholzbestande des Neustädter Holzes in der Nähe des zweiten Canalhauses und im Garssener Holze zwischen Rebberlah und Kohlenbach häufig. Selten im hohen Fichtenbestande des Lüss.

Malaxis paludosa Sw. Im Bannetzer Moor unweit der Meissendorfer Anbauereien.*)

Liliaceen.

Tulipa silvestris. Auf den Wiesen um Celle häufig (z. B. auf dem Wildgarten).

Anthericum Liliago } Die Chlor han. giebt beide
— *ramosum* } von „Celle“ an. Ich habe sie niemals dort gefunden.

Ornithogalum nutans. In Grasgärten (viel z. B. im Französischen Garten) und auf den Fuhsewiesen hinter der Caserne.

— *umbellatum.* Am Galgenberge. Häufig auf Gartenland. (In Menge z. B. auf den Grasplätzen der Anlagen).

Gagea stenopetala Rchb. Aecker. Gemein.
var. *pratensis.* Im Gebüsch (z. B. bei Burg).

— *spathacea* Schult. Bei Burg in den Gebüschen am Rande der Fuhsewiesen häufig.

— *lutea* Schult. In Gebüschen und Hecken häufig (z. B. bei Westercelle, Burg, Altencelle u. s. w.).

Allium oleraceum. Auf Gartenland und an Rainen nicht selten (z. B. im Französischen Garten, bei Bokelskamp u. s. w.).

— *Scorodoprasum.* Bei Bokelskamp am Wege nach Wienhausen. (Unter dem Getreide am Wege nach Burg. Herr Collab. Mejer).

Narthecium ossifragum Huds. Im Moore des Heidegebiets stellenweise häufig. Im ganzen Oertzegebiet verbreitet. (Munster, Everssen, Entenfang. Bei Rebberlah und Eschede, bei Vorwerk.)

*) Auf dem in der Chlor. han. angegebenen Standorte: „Osterbruch zwischen Langenforth und Celle“ habe ich die *Malaxis* nicht gefunden. Uebrigens ist „Langenforth“ oder „Langenförth“ ein am Nordrande des Osterbruchs gelegener Forstort.

Irideen.

Iris Pseud-Acorus. Feuchte Wiesen, Flussufer gemein.

Asparageen.

Asparagus officinalis. Am Allerufer, auf sandigen Wiesen. Zerstreut.

Paris quadrifolia. Im Schweinebruch bei Lachtehausen.

Convallaria multiflora. In feuchten Gebüschen (z. B. bei Burg, Osterloh, Nienhagen u. s. w.).

— *majalis.* In feuchten Wäldern nnd Gebüschen.

— *bifolia.* Desgleichen.

Juncaceen.

Juncus conglomeratus.

— *effusus.*

— *filiformis.* Auf den Wiesen gemein und in grossen Heerden.

— *capitatus* Weigel. Im Sande häufig.

— *silvaticus* Reichard. Feuchte Wiesen häufig.

— *lampocarpus* E.

— *alpinus* Vill. Am Osterbruch zwischen Osterloh und Oppershausen häufig.

— *supinus* Mönch. Im Moor gemein.
var. *fluitans.* In Moorpfützen (z. B. am Entenfang).

— *squarrosus.* Auf der Heide gemein.

— *compressus* Jacq. Feuchte Wiesen, Wegeränder.

— *Gerardi* Lois. Wiesen der tauben Aller. Bei Sülze.

— *Tenageia* E. Im Moor bei Westercelle, Burg, am Entenfang, bei Altenhagen, Borstel u. s. w.

— *bufonius.*

Luzula pilosa Willd. In Laubwäldern (Burg, Altensalzkoth, Sprache, Ellringen, Lüss).

— *campestris* DC.

— *congesta* Lej. Im Moor des Heidegebiets verbreitet. (Im Oertzegebiet: Munster, Altensalzkoth. Am Aschaufer bei Höfer.)

— *multiflora* Lej. Auf der Heide und in Fuhrenwäldern gemein.

Cyperaceen.

Cyperus fuscus. Am Fangteich des Entenfangs.

Rhynchospora alba Vahl. } Die feuchteren Stel-
— *fusca* R. u. Sch. } len der Heide dicht bedeckend.

Heleocharis palustris R. Br.

— *uniglumis* Link. Feuchte Wiesen, seltener. (Bei Burg, an der tauben Aller u. s. w.)

— *multicaulis* Lindl. Im ganzen Oertzegebiet verbreitet. (Besonders häufig am Entenfang.)

— *acicularis* R. Br. Sumpfige Lachteufer bei Lachtehausen

Scirpus caespitosus. Auf der Heide gemein.

— *pauciflorus* Lightf. Daselbst an feuchteren Stellen.

— *fluitans.* In Moorgräben häufig und meist massenhaft. (Im ganzen Oertzegebiet, im Bannetzer Moor, im Schweinebruch u. s. w.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Scirpus setaceus. Im nassen Sande nicht selten (Klein-Hehlen, Lachtehausen, Wietze u. s. w.).
— *lacustris.* Flussufer, Teichränder u. s. w.
— *Tabernaemontani* Gmel. Im Moor seltener (z. B. bei Lachtehausen).
— *maritimus.* Am Allerufer selten. (Neben der Neustadt vor Celle, bei Wienhausen.)
— *silvaticus.* Feuchte Wiesen und Wälder gemein.
— *compressus* Pers. „Celle" nach der Chlor. han. Von mir nicht gefunden.
Eriophorum vaginatum. An feuchten Stellen in der Heide und im Moor gemein.
— *latifolium* Hoppe. Feuchte Wiesen.
— *angustifolium* Roth.
— *gracile* Koch. Im Oertzegebiet. (Bisher jedoch nur bei Munster gefunden.)
*Carex**) *dioica.* Auf Moor und auf Moorwiesen nicht selten (Schweinebruch, Vorwerk, Eschede. Nördlich von Celle im Oertzegebiet häufig).
— *pulicaris.* Auewiesen bei Ehlershausen. Im Schweinebruch. Auf den Wiesen am Vorwerksbach.
— *pauciflora* Light. Tiefes Moor im Oertzegebiet. (Am Saal bei Trauen, Altensalzkoth).
— *disticha* Huds. Feuchte Wiesen, Flussufer. Häufig.
— *arenaria.* Heerdenpflanze des Sandes und namentlich der Dünen.
— *vulpina.* Feuchte Wiesen häufig.
— *muricata.* Wälder, Gebüsch seltener.
var. *virens.* Am Schlosswalle.
— *teretiuscula* Good. Moorwiesen der Sprache bei Lachtehausen.
— *paniculata.* Im Bruch bei Altensalzkoth.
— *remota.* Schattige Wälder, nicht selten. (Im Brande, in der Sprache, bei Everssen und Altensalzkoth.)
— *stellulata* Good.
— *leporina.*
— *elongata.* Im Bruch nicht selten (Entenfang, Sprache).
— *canescens.* Im Moor häufig.
— *stricta* Good. Im Moor nicht selten (Entenfang, Sprache).
— *caespitosa.* Im Moor und in feuchten Wäldern nicht selten.
— *vulgaris* Fr.
— *elythroides* Fr.**) Auf feuchten Wiesen nicht selten (z. B. an der tauben Aller).
— *acuta.*
— *limosa.* Im Oertzegebiet, bis jetzt aber nur bei Munster gefunden.
— *pilulifera.* In der Heide häufig.
— *ericetorum* Pollich. Fehlt in der unmittelbaren Umgebung von Celle, kommt dagegen weiter nördlich in der Heide zerstreut vor. Ich sah sie zunächst am Risloh bei Reddingen.
Carex praecox Jacq. In der Heide häufig.
— *panicea.*
— *glauca* Scop. Wiesen. Nicht selten.
— *pallescens.* Im Gebüsch und auf Wiesen nicht selten.
— *flava.*
— *Oederi* E. Auf der Heide und im Moor gemein.
— *fulva* Good:
1) *fulva* Autor. (Die unfruchtbare Form). Im Moor am Hagenhoop bei Hülptingsen.
2) *Hornschuchiana* Hoppe. Wiesen am Vorwerksbach.
— *Pseudo-Cyperus.* Ufer und im Moor. An Grabenrändern. Nicht selten (z. B. am Entenfang, Lachtehausen, Neustädter Holz u. s. w.).
— *ampullacea* Good. Im tieferen Moor nicht selten.
— *vesicaria.*
— *paludosa* Good. Häufig.
— *Kochiana* DC.*) Auf den Lachtewiesen der Sprache.
— *riparia* Curt. An der Aller und Fuhse. An letzterer in der Nähe von Burg digynische Formen.
— *filiformis.* Tiefes Moor und Moorwiesen. Im ganzen Oertzegebiet verbreitet (Munster, Salzkoth, Entenfang). Häufig im Schweinebruch. In der Sprache u. s. w.
— *hirta.*

Gramineen.

Panicum glabrum Gaud. Im Sande gemein.
— *Crus-Galli.* Auf cultivirtem Lande und in Sandwegen häufig.
Setaria viridis Beauv. } Sandäcker häufig.
— *glauca* Beauv. }
Phalaris arundinacea.
Anthoxantum odoratum. Wiesengras.
— *Puelii* Lecoq et Lamotte**). Auf sandigen Aeckern und Sandfeldern durch die ganze Lüneburger Heide und auch im südlichen Theile des Amts Celle gemein.
Alopecurus pratensis.
— *agrestis.* Aecker. Grasplätze.
— *geniculatus* } Feuchte Orte. Gemein.
— *fulvus* Sm. }
Phleum pratense.
var. *nodosum.* Im Sande und auf sandigen Wiesen häufig.
Agrostis stolonifera } Im Sande, namentlich auf
— *alba* } den Dünen häufig.
— *vulgaris* With.

---

*) *Carex microstachya* E wächst nach der Chlor. han. im Oertzegebiet bei Munster. Ich habe diese seltene *Carex* dort wiederholt vergeblich gesucht.
**) Cf. Lamy *Caricineae* No. 81 und die Citate daselbst.

*) Durch die spitzen Bälge der männlichen Aehre von *paludosa*, durch ihr Fasernetz von *riparia* verschieden.
**) Grenier et Godron, Flore de France Tom III, S. 443.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Agrostis canina. Auf der Heide häufig.
Apera Spica Venti Beauv. Unter dem Getreide häufig.
Calamagrostis lanceolata Roth. Im Moor ziemlich häufig. (Entenfang, Westercelle, Osterbruch, Müsse u. s. w.)
— *Epigeios* Roth. Ufer, Wiesen, Wälder, nicht selten. (Am Freitagsgraben, Altenhagen, Wienhausen in der Sprache, Gudehausen u. s. w.)
Ammophila arenaria Link. Auf dem ganzen Dünenterrain verbreitet.
Milium effusum. In den Wäldern häufig.
Phragmites communis Trin.
Koeleria cristata Pers. Nach der Chlor. han. bei Fuhrberg, Burgwedel und Uelzen. Im Amte Celle habe ich sie nirgend gefunden.
Aira caespitosa. Im nassen Sande häufig.
var. *pallida.* In den Wäldern nicht selten.
— *flexuosa.* In trockenen Wäldern, namentlich auf abgeholzten Stellen massenweise.
Corynephorus canescens Beauv. Im Sande überall.
Holcus lanatus.
— *mollis.* Wiesen und Wälder, ziemlich häufig (Westercelle, Lachtehausen u. s. w.).
Arrhenaterum elatius M. u. Koch. Nicht selten. Namentlich auf cultivirten Grasplätzen.
*Avena**) *fatua.* „Celle" (Chlor. han.) Ich habe sie dort nicht gefunden.
— *flavescens.* Wiesen, nicht häufig.
— *caryophyllea* Wigg. Auf der Heide häufig.
— *praecox* Beauv. Auf der Heide und im Sande gemein.
Triodia decumbens Beauv. Im Moor und in feuchten Wäldern häufig.
Melica nutans. „Celle" (Chlor. han.) Ich habe sie dort nicht gefunden.
Briza media. Wiesen bei Vorwerk und am Schweinebruch.
Poa annua.
— *bulbosa* var. *vivipara.* Auf der Trift bei Celle häufig.
— *nemoralis.* In den Wäldern häufig.
— *fertilis* Host. Feuchte Wiesen.
— *trivialis.*
— *pratensis.*
— *compressa.*
Glyceria spectabilis M. u. Koch. Flussufer. Gemein.
— *fluitans* R. Br.
— *distans* Wahlenbg. An der tauben Aller selten. Häufig an der ehemaligen Saline bei Sülze.
— *aquatica* Presl. „Celle" (Chlor. han.) Mir von dort nicht bekannt.
Molinia caerulea Mönch.
Dactylis glomerata.
Cynosurus cristatus. Auf Wiesen häufig.

Festuca ovina. Auf der Heide sehr gemein.
— *rubra.* Seltener (z. B. bei Klein-Hehlen).
— *gigantea* Vill. Schattige, feuchte Wälder (bei Nordburg, im Brand, in der Sprache).
— *arundinacea* Schreb. An den Flussufern im nassen Sande häufig.
— *elatior.*
Bromus secalinus.
— *racemosus.*
— *mollis.* Im Sande gemein.
— *arvensis* „Celle" (Chlor. han.) Ich habe ihn dort nicht gefunden.
— *sterilis.*
— *tectorum.*
Triticum repens.
— *caninum* Schreb. In den Anlagen um Celle häufig.
Hordeum murinum.
Lolium perenne.
— *arvense* With. „Celle" (Chlor. han.) Von mir nicht gefunden.
— *temulentum.* Unter dem Getreide hie und da. (Nordburg, am Canal u. s. w.)
Nardus stricta. Auf der Heide gemein.

Equisetaceen.

Equisetum arvense.
— *silvaticum.* In Wäldern und Gebüschen nicht selten.
— *palustre.*

Marsiliaceen.

Pilularia globulifera. Am Entenfang

Lycopodiaceen.*)

Lycopodium Selago. Im tiefen Moor sehr selten: Einzeln im Schweinebruch (Herr O.-A.-Rath Meyer). Häufiger und üppiger im Moor bei Altensalzkoth.
— *inundatum.* Auf feuchten Stellen in der Heide und im Moor häufig (z. B. am Entenfang)
— *clavatum.* In der Heide gemein.
— *complanatum.* Am Schwalbenberge bei Lachtehausen.

*) Ausser *Avena sativa* wird auch die *A. strigosa* Schreb. auf dürrem Sandboden im Amte Celle und in den umliegenden Aemtern häufig cultivirt.

*) Hr. Hofrath Grisebach in Göttingen besitzt ein Exemplar von *Isoetes lacustris*, welches er vor längeren Jahren im Entenfangsteich bei Celle selbst gefunden hat. Ich habe die Pflanze dort nicht wieder aufzufinden vermocht, obwohl ich seit dem Jahre 1860 eifrig danach gesucht habe und obwohl im letztverflossenen Sommer der Wasserstand ein so niedriger war, dass ich den Teich an allen Orten durchwaten und die Vegetation am Grunde genau untersuchen konnte. Ich fürchte daher, dass die Pflanze im Entenfangsteich — etwa in Folge grosser Dürren — verloren gegangen ist. Vielleicht dürfte sie noch immer im Boyer Teich wieder aufzufinden sein, der um vieles tiefer, deshalb aber auch schwieriger vollständig zu durchforschen ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Filices.

Osmunda regalis. Im Moor, in feuchten Gebüschen und Wäldern häufig.
Polypodium vulgare. Trockene Wälder. Gemein.
— *Dryopteris.* Neustädter Holz. (Herr O.-A.-Rath Meyer.)
Polystichum Thelypteris Roth. Auf Moorwiesen und im Bruch nicht selten. (Wiesen am Vorwerksbach, Altensalzkoth, Schweinebruch, Müsse). Nur am letzteren Orte fand ich den Farn mit Früchten.
— *Filix Mas.* Roth. Gemein.
— *cristatum* Roth. Im Osterbruch.
— *spinulosum* DC. Wälder, Gebüsche, häufig.
Asplenium Filix Femina Bernh. Wälder, häufig.
Blechnum Spicant Rth. In schattigen Wäldern häufig, aber nur selten fructificirend (z. B. in der Sprache).
Pteris aquilina.

Nachtrag.

Alsineen.

Malachium aquaticum. Ziemlich häufig am Fuhsecanal bei Müggenburg.*)

---

*) In den Vorbemerkungen zu diesem Aufsatze wolle man S. 24, Sp. 2, Z. 2 v. O statt Allerdreieck lesen „Allerdreck".

Erster Nachtrag

zu

dem Verzeichnisse der bei Hannover vorkommenden Schmetterlinge.

Orgyia O.
ericae Gem.

Cymatophora.
diluta.

Orrhodia HV.
silene V.

Aplecta Bd.
occulta L.

Hadena Fr. — Hs.
(Mamestra Tr. — L.)
contigua V.
(Polia.)
texta L.
(cytherea F.)

Prothymia Hb.
aenea Tr.

Epione Dp.
advenaria Bk.
apiciaria V.
paralellaria V.

Macaria Crt.
notata L.
alternata V.
signata Hb.
liturata L.

Ploseria Bb.
diversata V.

Eupithecia Crt.
hospitata Tr.
austerata Hb.
satyrata Hb.
pusillata V.

Larentia Tr. — HS.
olivaria V.
hydrata Tr.

Anaitis Bd.
plagiata L.
lithoxylata Hb.

Botis Tr.
verbascalis V.

Crambus Fabr.
mytilellus H.
fulgidellus H.

Nephopteryx Hb.
pinguinella Crt.

Teras Tr.
v. nycthemerana.
(abildgaardana Frl.)

Tortrix L.
(Loxotaenia Stph.)
prodromana Hb.
rhombicana HS.

Conchylis Tr.—Led.
(Cochylis HS.)
heydeniana HS.
rupicollana Crt.

Sciaphila Tr.
hybridana Hb.

Penthina Tr. — Led.
leucomelana Gn.
postremana Z.
(Coccyx.)
fuligana Hb.

Grapholita Tr. — Led.
(Semasia Stph.)
coecimaculana Hb.
modicana Z.
(Poecilochroma Stph.)
sordidana Tr.
(Paedisca Tr.)
Kroesmanniana v. Hdn.
(Grapholita HS.)
inquinatana Hb.
(Coccyx Tr.)
nigricana HS.
(Syndemis Hb.)
vacciniana Z.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1861-1862

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): von Pape

Artikel/Article: Verzeichniss der im Amte Celle wildwachsenden phanerogamischen und gefässführenden kryptogamischen Pflanzen 24-39